



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

## Wächter des Wortes – Wie prüft man Biblisches? Teil 4: Große Hilfen

*Mt 4,4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!« [SLT]*

### Kleinigkeiten, die eine große Hilfe sein können

1. Wir sind “Neulinge”: Daher einfache und klare Verse finden und diese als Ausgangslage für’s Studium nutzen.
2. Alles baut auf dem Hebräischen – und nicht auf dem Griechischen oder Deutschen – auf.
3. Extrem hilfreiche, aber oft überlesene Wörter für ein kinderleichtes Verständnis!

Kurz vorab:

Zu Beginn eines jeden Teils, auch wenn es sich wiederholt, möchten wir die drei folgenden wichtigen Punkte zum Forschen in der Heiligen Schrift **immer wieder betonen**:

1. Jer 17,9 Überaus **trügerisch** ist das **Herz** und böartig; ... [SLT]

Beim Verständnis der Heiligen Schrift spielt nicht unser Verstand die tragende Rolle, sondern viel, viel mehr unser Herz. Ist uns aber die **Rolle unseres trügerischen Herzens beim Verstehen des Textes** nicht bewusst, könnte es sein, dass wir die Schrift genau so verstehen, wie sie unser Herz verstehen will (wie wir direkt im nächsten Vers lesen können):

*Jer 17,9-10 Überaus trügerisch ist das Herz und böartig; wer kann es ergründen? Ich der HERR erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem*

Einzelnen zu vergelten **entsprechend seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten.** [SLT]

Dieses “Vergelten entsprechend unseren Wegen” (also das zu erhalten, wonach unser Herz trachtet) ist unser **unangefochtenes Hauptproblem (!)** beim Forschen in der Heiligen Schrift. Dieses Problem (ver)führt uns dazu, dass wir im Wort genau das finden, wonach sich unser Herz – meist unbewusst – sehnt!



Kein anderes Problem, keine andere Hürde, keine andere Herausforderung in unserem Leben kommt diesem **Trio** aus “**Stolz, schwachem Fleisch & selbstbetrügendem Herzen**” auch nur ansatzweise nahe! Es wirkt sich einfach auf alle Bereiche unseres Lebens aus – so auch auf das Verständnis der Heiligen Schrift.

Meist ist es jedoch so, dass wir unser trügerisches Herz gar **nicht kennen** und daher auch nicht erkennen können, dass wir a) alle noch jede Menge **Stolz** in uns tragen und b) unser **schwaches Fleisch** sich ganz heimlich gegen Gott und seine Wahrheit auflehnt, ...

Röm 8,7 weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; ... [SLT]

Man könnte sagen: Unser Herz betrügt uns so gut, dass wir gar nicht merken, dass es uns betrügt – und zwar immer wieder. Das Ergebnis davon ist dann, dass ...

Spr 21,2 Jeder Weg eines Menschen ist recht **in seinen Augen**, aber der HERR **prüft die Herzen.** [SLT]

Man kann daher ganz einfach, nüchtern, sachlich, ohne Wenn und Aber und völlig frei von Emotionen festhalten:



Wir haben ein Herz, das uns betrügt. Punkt.  
Dieses Herz können wir nicht selbst erforschen, aber der Geist  
und das Wort Gottes können uns dabei helfen, sodass wir  
**uns und unser Herz besser kennenlernen – sofern** wir uns  
nicht dagegen wehren.



Hebr 4,12 Denn das **Wort Gottes** ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele

als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist **ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens**. [SLT]

Ein **gutes Hilfsmittel** gegen unser Problem ist: Je bewusster uns ein möglicher **Selbstbetrug** ist, desto weniger werden wir uns selbst betrügen.

Oder in anderen Worten: Glauben wir an Gott, dann sollten wir auch daran glauben, dass er das menschliche Herz zu beurteilen weiß; und wenn sein Urteil über unser Herz sagt **“trügerisch und böseartig“**, dann ist es trügerisch und böseartig – egal wie oft die Welt sagt: **“Hör’ auf dein Herz“**. So einfach ist das.

Da wir das wissen dürfen, sollten wir – wie David – um ein **reines Herz bitten**, damit dann auch wir – wie er es war – ein Kind nach dem Herzen Gottes werden:

**Ps 51,12 Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in meinem Innern einen festen Geist!** [CSV]

2. Das Verstehen von biblischen Zusammenhängen ist **nicht der Verdienst unseres Intellekts** (sonst könnten auch intelligente Gottlose die Heilige Schrift verstehen). Wir als Gläubige sind einzig und allein von Gott und seiner Gnade abhängig. Lebt man nicht in dieser Abhängigkeit, kann es schleichend passieren, dass man meint, dass man es selbst schafft, dass man es selbst versteht, dass man selbst die Zusammenhänge entdeckt, weil man so besonders bist. Das ist eine große Falle! Dadurch ist die **Tür zum Hochmut** geöffnet (die bei uns allen sowieso schon irgendwie immer offen steht) und alle möglichen Gefahren, die an unser Ego andocken können, haben so ein leichtes Spiel mit uns. Das soll bei uns nicht so sein, denn ...

**Gal 6,3 Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst.** [SLT]

Der Allmächtige hat keinen Gefallen an Hochmütigen oder an Viel-Wissenden, sondern an denen, die **in Demut** von ihm Wahrheit empfangen und in Ehrfurcht vor ihm und seinem Wort wandeln:

**Jes 66,2 Hat doch meine Hand dies alles gemacht, und dies alles ist geworden, spricht der HERR. Aber auf diesen will ich blicken: auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort.** [CSV]

3. Dürfen wir durch Gottes Gnade (trotz unseres trügerischen Herzens und der Schwachheit unseres Fleisches) geistliche Zusammenhänge immer besser

verstehen und Wahrheit & Weisheit von ihm empfangen, nützt das am Ende alles nichts, wenn wir diese Dinge nicht **ganz praktisch** in unserem Leben umsetzen. Das heißt: Keineswegs geht es in dieser Serie darum, wie wir uns durch das Forschen der Heiligen Schrift mehr Kopf-Wissen ansammeln, welches uns womöglich nur aufbläht, sondern wir sollen ...

Jak 1,22 Seid aber Täter des Wortes und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen. [SLT]

Diese dazu nötigen, Gott wohlgefälligen “**Taten des Wortes**” beziehen sich v.a. auf eine Sache (die wir ganz ohne jahrelanges Studium verstehen können):

- Unsere **innere Veränderung**,
- unser **Gehorsam**
- und unsere **Selbstaufopferung im Dienst**
- als ein Ausdruck der **Liebe**
- zu **Gott** und unserem **Nächsten**.

**In kurz: Wir sollen so leben, wie es Christus uns vorgelebt hat.**

Joh 13,15 Denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, **damit** auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. [SLT]



Das ist der Fokus dieses Artikels:

Bitten, von Gott (und nicht vom eigenen Herzen) empfangen und dann das Empfangene auch ganz praktisch im Leben anwenden, damit wir mehr und mehr seinem Sohn gleich werden.



Lk 9,23 Er (Anm.: Jeschua / Jesus) sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen **will**, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich **täglich** und **folge mir nach**. [SLT]

**Nur** wenn uns all das Studium mehr und mehr zu der Erfüllung dieses Verses bringt, ist das ganze Lesen, Forschen und Sinnen unserem himmlischen Vater auch wohlgefällig.

## **1. Wir sind “Neulinge”: Daher einfache Verse finden & auf diese aufbauen.**

Wir alle sind noch am Anfang. Vielleicht weiß der eine mehr als der andere, aber am Ende sind wir alle “Jünger”, was im Hebräischen so viel bedeutet wie: Wir sind alle **“Lernende“**. Unser Glaube als Jünger Jesu ist also mit einem andauernden Prozess verbunden, bei dem wir stets dazulernen sollen.

1Kor 13,9 Denn wir erkennen stückweise... [SLT]

Diese Tatsache sollten wir nie aus den Augen verlieren:

1Kor 3,18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand unter euch sich für weise hält in dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit er weise werde! [SLT]

In unserer heutigen Sprache ausgedrückt: “Locker bleiben. Nicht auf “Alles-Wisser” machen, sondern es für möglich erachten, dass man falsch liegt.” Warum sollten wir das für möglich erachten? Genau, weil wir alle “Jünger” sind und somit alle voneinander lernen können.



Bei diesem “Voneinander-Lernen” (**und** natürlich auch Prüfen) ist es wichtig, dass wir fundamentale und **leicht zu verstehende Verse als Ausgangslage** für die Suche nach biblischen Antworten finden!



Warum? Ist die Bibel an und für sich, nicht “einfach” zu verstehen? Ja und nein. “Nein”, weil sie sehr leicht missverstanden werden kann (vergleiche z.B. **2Petr 3,16**) und “ja”, weil man die “Frohe Botschaft” leicht herauslesen kann.

Da wir aber nahezu im Zenit Babylons leben (zu Babylon bzw. Babel und der Sprachverwirrung kommen wir im nächsten Punkt), ist es im Dschungel der unzähligen christlichen Glaubensrichtungen extrem schwierig geworden, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden. Das Internet tut dann sein Übriges dazu, dass alles nur noch **noch verwirrender für uns** wird. Der eine sagt “Du musst nur glauben und Gott liebt dich so wie du bist.”, der andere zitiert z.B. **Lk 9,23** und spricht von täglicher Selbstaufopferung. Wie soll man sich da zurecht finden? Wie göttliche Lehre von menschlicher Lehre unterscheiden können? Für viele von uns ist das sehr herausfordernd oder gar frustrierend. Und mit Frust kommt meist Zweifel, der unseren Glauben schmälert. Und das darf nicht sein.

Wie findet man sich also im christlichen Dschungel der Verwirrung zurecht? Obwohl sich nahezu die ganze Serie um die Beantwortung dieser Frage dreht, gibt es einen **entscheidenden Einstiegspunkt**:

**!** Die Suche nach den **klarsten Versen** zu einem Thema! **!**

Natürlich ist unser Gebet dabei wichtig. Natürlich ist weiterhin die Fülle der gesamten Schrift und nicht allein die Aussage eines einzelnen Verses wichtig. Aber um zumindest eine solide Grundlage zu haben, mit der man beginnen kann, ist die Suche nach einfachen, klaren und unmissverständlichen Versen, **die man wie ein Kind annehmen und glauben kann**, Gold wert.

### Die Gegenüberstellungsliste

Man kann und sollte zu Beginn eines kontroversen biblischen Themas es so machen, dass man auf die Suche nach den klarsten Versen für das Für und Wider geht und sich diese dann notiert und gegenüberstellt.

Zum Beispiel für die Frage nach der Gültigkeit des Gesetzes könnte das so aussehen:

Röm 10,4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt. [SLT]	Lk 16,17 Doch das bedeutet nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte. Es ist stärker und dauerhafter als Himmel und Erde. [NLB]
-------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Was ist nun richtig? Es kann ja nicht sein, dass Paulus das **Gesetz beendet** und Christus selbst betont, dass **das Gesetz seine Gültigkeit nicht auch nur im geringsten verloren hat**. Was macht man jetzt? Denn wenn man nun weitere Verse sucht, ist das zwar gut, sehr gut sogar, aber das grundsätzliche Problem dieses scheinbaren Widerspruchs hebt sich dadurch nicht auf; d.h. dadurch verschwindet beispielsweise der Vers über die Betonung der Gültigkeit des Gesetzes nicht einfach so aus unseren Bibeln.

Diese Tatsache (dass mehr Verse diesen scheinbaren Widerspruch nicht in Luft auflösen lassen) ist total wichtig für uns zu erkennen. Denn das Bewusstwerden dieses Problems hindert uns regelrecht daran, von dem einen Vers zum anderen zu springen. Gleichzeitig fördert es die Gesinnung in uns, den Zusammenhang der jeweiligen Aussage genau unter die Lupe zu nehmen.

Nehmen wir aber die Stellen nicht genau unter die Lupe, sondern missachten die einen Verse durch andere Verse, dann nennen wir diese verwerfliche

Arbeitsweise mit der Heiligen Schrift: “**Vers-Hopping**“; denn man springt willkürlich von einem Vers zum anderen, ohne sich wirklich mit der **klaren und leicht verständlichen Aussage** zu beschäftigen.

Dieses “Vers-Hopping” geschieht meist dann, wenn die Aussage der jeweiligen Stelle unserem Fleisch nicht so zusagt, wie wir es gerne hätten – womit wir dann wieder bei unserer Einleitung und dem Problem mit unserem trügerischen Herzen wären (**Jer 17,9**), welches sich gegen Gottes Wahrheit auflehnt (**Röm 8,7**).

Geht man nun wieder zurück zu **Röm 10,4** und sieht sich den Vers genauer an, kann man feststellen, dass da nicht steht, dass Christus das Gesetz aufgehoben hat. Das steht da einfach nicht. Da steht, dass **er das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden ist, der glaubt**. Und wenn man dann noch genauer hinguckt – nämlich in den griechischen Text, aus dem übersetzt wurde – sieht man, dass das Wort, das mit “Ende” übersetzt wurde, auch “Ziel” bedeuten kann. Dadurch steht geschrieben, dass Christus das Ziel des Gesetzes ist. Eine völlig andere Aussage. Das eine wirft einen negativen Schatten auf das Gesetz, das andere hebt es besonders hervor, da ja unser Messias als das eigentliche Ziel des Gesetzes beschrieben wird.

Dies ist nur eine vereinfachte Veranschaulichung und keineswegs ist das Problem damit beendet. Ein WEITERES Beispiel zum selben Thema:

**Gal 3,13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes...** [SLT]

Auch hier wieder macht es den Anschein, dass Christus uns vom Gesetz befreit hat. Aber, weder steht da etwas von “Befreiung”, noch steht da, dass Christus das Gesetz abgeschafft hat, noch dass das Gesetz ein Fluch sei. Dies sind nur **individuelle Annahmen**, die aber nicht dastehen. Es sind Rückschlüsse, auf die wir meist deswegen kommen, weil wir eine bestimmte Prägung haben (wir sind auf diesen Punkt der “persönlichen Brille” im ersten Teil näher drauf eingegangen). Aber was ist das Gesetz dann, wenn es kein Fluch ist?

**Röm 7,12 So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.** [SLT]

Eine sehr klare und – auch im Dschungel der unterschiedlichsten Meinungen zum Gesetz – leicht verständliche Aussage: Das Gesetz ist heilig. Punkt.

Das heißt aber keineswegs, dass es deswegen noch gültig sein muss. Das sagt **Röm 7,12** ja ebenfalls nicht. Daher die Frage: Gibt es vielleicht eine andere Stelle in der Bibel, die leicht und unmissverständlich auf diese verzwickte Frage nach

der Gültigkeit eingeht? Gibt es vielleicht sogar einen Vers, der uns **ganz direkt** die Frage beantwortet, ob wir durch den Glauben an Christus das Gesetz außer Kraft setzen oder nicht?

Röm 3,31 Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, **das Gesetz außer Kraft? Keineswegs!** Das Gegenteil ist der Fall: Wir bringen das Gesetz dadurch erst richtig zur Geltung. [NGÜ]

Die Antwort auf die Frage: “Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, das Gesetz außer Kraft?” lautet also wie? Was ist die biblische und nicht menschliche Antwort darauf? Sie lautet klar, deutlich und eigentlich für jeden verständlich: **“Keineswegs!”**

Sagen wir hiermit, dass man die Zelte abbrechen und das Thema “Gesetz gültig oder nicht?” abhaken kann? Ja und nein, denn man weiß ja, da gibt es noch andere Verse, die vermeintlich etwas Gegenteiliges sagen. Ob sie das dann schlussendlich wirklich tun, und somit diese und ähnliche glasklaren Verse irgendwie aufheben, muss jeder für sich selbst herausfinden. Was man während dieser Suche nach Wahrheit aber machen kann, ist, sich diese klaren und nicht falsch zu verstehenden Verse herauszuschreiben; **und** sich diese immer wieder vor Augen zu führen und auch Gott zu fragen, was Wahrheit ist; d.h. für diesen Fall, dass man im Gebet den Allmächtigen fragen kann:

“Heiliger Vater, hast du durch deinen Sohn und unseren Glauben an sein makellofes Opfer dein heiliges Gesetz abgeschafft? Setzen wir nun dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen, irgendwie das Gesetz außer Kraft? Ich bitte dich um eine klare Antwort, denn ich weiß es nicht und bin verunsichert.”

Und dann kann man auf Antwort warten und parallel lesen, forschen und sinnen. Wichtig dabei ist, dass **unser Herz offen für göttliche Korrektur** ist, denn ansonsten hilft alles Beten, Lesen und Forschen nichts.

Ein letztes Beispiel:

Joh 10,30 Ich und der Vater sind eins. [SLT]

“Dreieinigkeitsanhänger” werden diese Aussage als Beleg dafür anführen, dass zwischen Vater und Sohn eine “Gleichheit” besteht, die ihre Ansicht eines dreieinigen Gottes bestätigt. Ferner wird in diesem Zusammenhang gesagt, dass es egal wäre, wen man anbetet, da ja der Vater und Jesus eins sind. Alle diese



und ähnliche Behauptungen sind völlig nachvollziehbar, da ja oberflächlich betrachtet der Vers auch eine einfache Aussage trifft.

Jedoch stellt zum Beispiel an gleich mehreren Stellen der Sohn selbst für die Debatte um die Anbetung glasklar fest, an wen wir unser Gebet richten sollen:

**Mt 6,6.9 Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist ... Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name. [SLT]**

Diese Aussage ist absolut unmissverständlich. Sie lässt keinen Spielraum für eine Fehlinterpretation unsererseits, denn unser Herr und Meister lehrt uns, wie wir beten sollen, indem er spricht: **“Ihr sollt auf diese Weise beten: Unser Vater, ...”**

Das versteht jedes Kind Gottes und jedes Kind darf dies auch wie ein Kind annehmen. Ganz ohne Angst, etwas Falsches zu tun.

Jedoch ist die Aussage **“Ich und der Vater sind eins.”** nicht so einfach zu verstehen, obwohl sie oberflächlich betrachtet einfach aussieht. Man könnte sogar sagen, dass man dem Vorschlag: **“Suche zu Beginn deines Studiums einfache und klar verständliche Verse!”** nachgegangen ist. Wenn man aber andere Stellen kennt, in denen **wiederum geschrieben steht**, dass zum Beispiel auch Mann und Frau eins sein sollen, dann wird die Sache doch nicht so einfach. Noch unklarer wird es, wenn wir uns folgenden Vers ansehen (hier sagt unser Herr in seinem Gebet an Gott Folgendes):

**Joh 17,22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind; [SLT]**

Nicht nur, dass auch wir die Herrlichkeit erhalten haben, die der Sohn hat, sondern wir sollen auch so eins sein, gleichwie Vater und Sohn eins sind. Ohne ins Detail zu gehen, kann man schnell erkennen, dass die Feststellungen um die Herrlichkeit und die Aussage: **“Vater und Sohn sind eins.”** vielleicht doch nicht so kinderleicht zu verstehen sind, wie man es oberflächlich betrachtet vielleicht vermutet hatte.

Andere Stellen wiederum sind zumindest in der Gottesfrage durchaus eindeutig, wie z.B. diese hier:

1Kor 8,5-6 Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden — wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt —, so gibt es für uns doch **nur einen Gott, den Vater**, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. [SLT]

Hier wird für uns eindeutig und unmissverständlich die Frage geklärt: “Bei all den Debatten, die da draußen kursieren, wer ist für uns nun am Ende Gott? Der Vater? Jesus? Beide? Oder sogar ein dreieiniger Gott? Wie kann man im Dschungel all dieser Debatten um ‘Wer ist Gott?’ noch durchblicken?”

Antwort: “Für uns gibt es doch **nur einen Gott, den Vater.**”

Eine ganz einfache und kinderleicht zu verstehende Aussage, die **exakt** auf die Frage eingeht. Sie geht sogar auch auf den Punkt ein, dass die Heilige Schrift viele “Gott” nennt. Und sie gibt uns dann am Ende Klarheit, wer für uns von all denen der allein wahre Gott ist: Der Vater.

Ganz so wie es der Sohn Gottes für uns klarstellt:

Joh 17,3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.** [SLT]

Leichter kann man es uns nun wirklich nicht machen. Ganz genauso, wie vorher bei der Frage: “Heben wir nun durch unseren Glauben das Gesetz auf?”



Die leicht zu verstehenden Antworten auf diese und ähnlich heiß debattierten Fragen liefert die Bibel. Jedoch ist für einige das Annehmen dieser einfachen Aussagen dann am Ende doch nicht so einfach. Auch scheinen sie schlussendlich beim Bibelstudium kaum eine Rolle zu spielen. Die Frage ist: Warum?

Abschließend und zusammenfassend:

Wir dürfen, können und sollten **einfache und leicht verständliche Verse als Ausgangslage** nehmen und mit allen anderen, auch schwieriger zu verstehenden Versen, abgleichen. Was wir aber **nicht** tun sollten, ist bei den schwierigen Versen anzufangen; oder gar mit denen zu starten, die uns irgendwie angenehmer sind und wir dadurch dann die leicht zu verstehenden Verse völlig verdrehen müssen, sodass sie dann widerspruchsfrei mit den schwer zu verstehenden werden. Das wäre absurd. Wir müssen jedes “es steht geschrieben” mit jedem “wiederum steht geschrieben” abgleichen und dabei auf die **Suche nach einfachen, unmissverständlichen Versen gehen.** Ansonsten

können wir anhand der Bibel mit der Bibel in die Irre gehen. Oder in anderen Worten: Auch durch die Bibel kann man uns zur Lüge führen...

Mt 4,6-7 Und der Teufel spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; **denn es steht geschrieben**: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben**: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!« [SLT]

Der Widersacher versuchte den Herrn damals, so wie er uns Menschen heute versucht – nämlich mit dem Wort Gottes selbst. Anders ausgedrückt: Er will mit der Wahrheit uns von der Wahrheit wegführen. Und wie schützen wir uns davor? Unter anderem dadurch, dass wir verstehen, dass ein Vers allein nicht genügt und uns ein Vers allein in die Irre führen kann. Wenn wir aber die Fülle der Schrift mehr und mehr kennen und dabei bei den einfachen und klaren Aussagen beginnen und uns dann vorarbeiten, sodass wir alle Verse in Einklang bringen, dann können wir auch mehr und mehr erwidern: “Wiederum steht geschrieben.”



**So hat es uns unser Herr und Meister vorgelebt und so sollten wir es ihm nachmachen!**

Mt 4,7 Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben ...** [SLT]

## **2. Alles baut auf dem Hebräischen – und nicht auf dem Griechischen oder Deutschen – auf.**

Im Abschnitt zuvor haben wir zwei Wörter am Rande erwähnt, die diesen Punkt hier gut veranschaulichen: “Jünger” und “Babylon”.

Versteht man diese beiden Wörter in ihrer **Ursprache** – also im **Hebräischen** – wird man einige biblische Zusammenhänge besser verstehen und sich gleichzeitig davor schützen, falsche Zusammenhänge zu schließen.

Zum “Jünger” hatten wir ja bereits gesagt, dass er in der hebräischen Grundbedeutung ein “Lernender” ist. Weiß man das, schließt das automatisch jedwede Auslegung aus, die z.B. besagt, dass wir in Christus durch den Glauben gerettet sind und uns daher nicht zu verändern, also nicht dazu zu lernen brauchen. Beim Wort “Babylon” ist es ähnlich:

Offb 14,8 Und ein anderer Engel folgte ihm, der sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, weil sie mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat! [SLT]

Obwohl wir hier diesen Punkt nicht komplett auslegen werden, gehen wir davon aus, dass der Großteil sowieso weiß, dass es sich bei Babylon nicht allein um eine Stadt handeln kann, sondern dass “Babylon” eine Vielzahl von Dingen beschreibt, wie z.B. auch:

Offb 17,5 und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräueltaten der Erde. [SLT]

Aber, wie bei allen Fragen rund um die Heilige Schrift, sollten wir **nicht hinten anfangen**, um etwas Biblisches zu verstehen. Auch sollten wir nicht zuerst im Griechischen nach Antworten suchen, wenn man weiß, dass es das, wonach man sucht, schon zuvor im Hebräischen gab. In anderen Worten auf unser Beispiel “Babylon” bezogen:

Weiß man nicht um die grundsätzliche Bedeutung des hebräischen Ursprungs von Babel, und kennt die Geschichte im Anfang nicht (1Mo 11), dann kann man durch das Griechische am Ende des Buches auf sehr verwirrende Ergebnisse kommen. Da das heutige Christentum stark auf das NT fokussiert ist und das AT nahezu vernachlässigt (oder gar ausgrenzt), ist auch der Fokus beim Verständnis der Bibel stark auf das Griechische anstatt auf das Hebräische gelegt. Dies kann zu sehr fragwürdigen Ergebnissen führen.

Der Allmächtige hat sich klar und eindeutig die hebräische Sprache ausgesucht (vielmehr hat er sie **erschaffen**), um sich durch sie zu offenbaren. Er hat sich nicht die deutsche, englische oder alt-griechische Sprache dafür ausgesucht, sondern die hebräische, aus der wiederum **alle anderen Sprachen** – durch die **Rebellion der Menschen** – entstanden sind.



Das zu verstehen, ist **elementar wichtig** für das richtige Verständnis von biblischen Wörtern, denn alle anderen Sprachen können verwirrend für uns sein.



Und beim Thema Verwirrung sind wir genau da angekommen, wo uns die Spur “Babels” hinführt, denn “Babel bzw. Babel” bedeutet schlicht und einfach: **Verwirrung**. Und aus dieser Verwirrung sind **alle Sprachen** der Welt entstanden (s. hierzu **1Mo 11,1-9**).

Daher sollte für uns gelten: Da es dem Allmächtigen von Anfang an wohl gefiel, sich durch die von ihm (und nicht von Menschen) **erschaffene hebräische Sprache** zu offenbaren, sollten wir uns anstatt an einer Sprache, die aus unserer Rebellion heraus entstanden ist und verwirrend sein kann, lieber an diesem **göttlichen Ursprung orientieren**.

Tun wir das, dann können z.B. Verse wie diese viel mehr Klarheit bringen:

Jer 51,6 Flieht hinaus aus Babel und rettet jeder seine Seele, damit ihr nicht umkommt in seiner Missetat! Denn dies ist die Zeit der Rache des HERRN; Er bezahlt ihm, was es verdient hat. [SLT]

Oder:

Offb 18,4 Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! [SLT]

Wenn man nun weiß, dass Babylon bzw. Babel eigentlich “Verwirrung” bedeutet, dann wird man diese und ähnliche Verse nicht allein darauf beziehen, dass Gott zu seinem Volk spricht und sie auffordert aus einem bestimmten geografischen Gebiet zu fliehen, sondern er spricht zu seinem Volk und fordert sie auf, aus der Verwirrung der Welt zu fliehen; d.h. **Gott möchte von uns**, dass wir aus der Vermischung und Verwirrung menschlicher Gedanken, Philosophien, Lehren & Co. fliehen.

Aber wenn Ungerechtigkeit, Sünde, Lüge und Verwirrung überall sind, wie flieht man dann aus ihr?

Man flieht v.a. dadurch aus ihr, indem man die genannten Punkte umkehrt: Aus Ungerechtigkeit → Gerechtigkeit, aus Sünde → Gott wohlgefällige Werke, aus Lüge → Wahrheit und aus Vermischung → göttliche Trennung. Versteht man Babylon bzw. Babel auf diese Weise, erkennt man dann automatisch, dass ein physischer Ortswechsel diese Dinge nicht umkehren wird. Wir selbst müssen umkehren – **von Herzen. Dann fliehen wir mehr und mehr aus Babel.**

Dies sind nur zwei von unzähligen Beispielen, die veranschaulichen sollen, dass die Heilige Schrift auf Grundlage der hebräischen Sprache und Denkweise aufgebaut ist und auf keiner anderen.

Und in der Wiederherstellung aller Dinge, wird daher am Ende auch die hebräische Sprache an sich wieder hergestellt werden; sprich über unsere Lippen werden nicht die Sprachen der Rebellion gehen, sondern die ursprüngliche, von Gott erschaffene:

Zef 3,9 Denn dann werde ich die Lippen der Völker in reine Lippen verwandeln, damit sie alle den Namen des HERRN anrufen und ihm einmütig dienen. [CSV]

### 3. Extrem hilfreiche, aber oft überlesene Signalwörter für ein kinderleichtes Verständnis

Fragen bzw. kleine Wörter, die beim korrekten Verständnis der Heiligen Schrift enorm hilfreich sein können:

- Warum steht da ein “darum”?
- Weshalb steht da ein “deshalb”?
- Lässt sich ein “womit” durch das Wörtchen “damit” vielleicht besser verstehen?
- Weswegen steht da ein “deswegen”?
- Worauf bezieht sich ein “daher, demnach, somit, denn” und dergleichen?

Wie hilfreich diese und ähnliche kleine “**Signalwörter**” sein können, möchten wir anhand von ein paar Beispielen aufzeigen. Zum Einstieg das Wörtchen “darum”:

**Mt 18,3 und (Jeschua) sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.** [CSV]

Oft stellt man sich zu dieser Aussage (die man meist nur isoliert und nicht in seinem Zusammenhang kennt) die Frage: “Was ist damit gemeint? Welchen typisch kindlichen Aspekt meint unser Meister hier?”

Für die Antwort müssen wir uns nicht anstrengen und dabei womöglich auf die wildesten Theorien kommen, sondern lediglich das **Signalwort** im nächsten Vers beachten:

**Mt 18,4 Darum, wer irgend sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel;** [CSV]

Man kann also sagen, dass uns die Bibel durch das Wörtchen “darum” selbst die Antwort auf unsere Frage gibt. Wir müssen also nicht unsere Gehirnzellen anstrengen und so auf die wildesten Schlussfolgerungen kommen, sondern lediglich den Text selbst befragen. Und das kleine Wörtchen “darum” hilft uns dabei.

*[Kleine, aber wichtige Anmerkung an dieser Stelle: Je nach Übersetzung können diese Hilfsörter anders übersetzt werden. Manche Bibeln lassen sie sogar leider ganz weg.]*

Ein anderes Beispiel mit dem Wort “deshalb”, welches wir im Teil zuvor im Beispiel des Mammons und der **Wichtigkeit des Zusammenhangs** gesehen hatten:

Mt 6,24-25 Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. (25) **Deshalb** sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? [CSV]

Dieses kleine, aber enorm hilfreiche Wörtchen “**deshalb**” lässt uns den eigentlichen Kern seiner Aussage verstehen, indem es eine Verbindung zwischen Vers 24 und 25 herstellt. Es geht nur indirekt um Reichtum und Geldliebe. Es geht vielmehr um etwas Grundlegendes. Es geht um unsere Sorgen des Alltags, wie z.B.: ob wir morgen genug zu essen, zu trinken oder etwas zum Anziehen haben; oder in unsere heutige Zeit versetzt: ob wir genug Geld haben werden.

Geht man aber davon aus, dass der Mammon ausschließlich nur Geldliebe bedeutet (so wie es viele verstehen), dann schrammt man völlig an der Kernaussage vorbei. Denn unser Meister warnt uns an dieser Stelle nicht vor dem “Betrug des Reichtums”, sondern er warnt uns davor, dass wir uns nicht um die alltäglichen Dinge Sorgen machen sollen, da wir doch im Glauben sicher sein können, dass wir einen allmächtigen, uns liebenden Vater im Himmel haben, der sich um uns kümmert. Darum (wieder folgt eines dieser hilfreichen Signalwörter ein paar Verse weiter)...

Mt 6,31-33 **Darum** sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder: Womit werden wir uns kleiden? Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! [SLT]

Dieses “darum” lässt uns erneut auf sehr einfache und kinderleichte Art und Weise verstehen, worum es im Kern der Warnung vor dem Mammon in diesem Zusammenhang geht.

Hält man also seine Augen offen für diese kleinen Signalwörter, dann wird man a) vieles viel leichter und besser verstehen und b) wird man sich vor Missverständnissen und Irrlehren schützen.



Ein weiteres kleines Beispiel dazu. Dieses Mal eine Veranschaulichung, wie Kapitelsprünge (die ja im eigentlichen Text gar nicht vorhanden sind) uns verwirren können und uns so den eigentlich Sinn vernebeln. Abhilfe hierbei liefern uns wieder die **kleinen Signalwörter**:

**Mt 19,30 Aber viele von den Ersten werden Letzte, und Letzte werden Erste sein.** [SLT]

Oft stellt man sich zu diesem Vers die Frage: “Was genau meint unser Herr damit?”

Im nächsten Vers, also im ersten des nächsten Kapitels, steht geschrieben:

**Mt 20,1 Denn das Reich der Himmel gleicht einem Hausherrn, der am Morgen früh ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg einzustellen.** [SLT]

Hier gibt uns das Wörtchen “denn” einen Hinweis. Ganz so wie beim “Darum” zuvor auch. Liest man also nach dem Ende des 19. Kapitels im 20. Kapitel weiter, erzählt uns unser Meister das Gleichnis von den Arbeitern. Einige von ihnen arbeiten den ganzen Tag, andere nur die letzte Stunde, aber entlohnt werden alle gleich. Dann am Ende des Gleichnisses lesen wir diesen Vers:

**Mt 20,16 So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.** [SLT]

Dieser Vers zeigt uns, dass wir völlig interpretationsfrei sagen können, dass **Mt 19,30-20,16** von ein- und demselben Thema spricht. Und das Wörtchen “denn” in Vers 1 hat uns **aufmerksam darauf gemacht**, dass der letzte Vers im 19. Kapitel nicht das Ende von etwas ist, sondern der Anfang des Gleichnisses im 20. Kapitel.

Noch ein kleines Beispiel: Die zehn Jungfrauen.

Was ist nicht alles über dieses Gleichnis gelehrt worden. So unfassbar viel, dass man sich fragen muss, wie viele von uns noch wissen, was die eigentliche Grundaussage und Lehre unseres Meisters in diesem Gleichnis ist. Weißt du es?

Falls nicht, hilft dir, mir, uns allen auch hier wieder ein einziges kleines Wörtchen. Dieses kleine Wörtchen lesen wir in der letzten Aussage des Gleichnisses in Vers 13 (hier mit den zwei Versen zuvor, sodass man den Zusammenhang besser nachvollziehen kann):

Mt 25,11-13 Danach kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tue uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht! ...

Und jetzt kommt der 13. Vers, der das “Warum” des Gleichnisses erklärt:

... **Darum** wacht! **Denn** ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird. [SLT]

Die Kernaussage seines Gleichnisses ist also, dass wir – wie die klugen Jungfrauen auch – wachen sollen. Hat man das erfasst, fällt einem auch der Zusammenhang zum Kapitel vorher auf, denn auch dort redet unser Meister vom “Wachen” (noch einmal zur Erinnerung: unser Herr hat nicht in Kapiteln gelehrt, sondern Mt 24 und 25 sind ein- und dieselbe Rede; führen wir uns das vor Augen und **lesen generell nicht in Abschnitten, sondern in Zusammenhängen**, dann entgeht uns das auch zukünftig immer weniger).

Also, am Ende von Mt 24 lesen wir u.a. folgende Stellen, die einen unmittelbaren Zusammenhang zu dem Gleichnis der “Zehn Jungfrauen” haben:

Mt 24,42 **Wacht** also, **denn** ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. ...  
44 **Deshalb** auch ihr, **seid bereit!** Denn in einer Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen. ...

48-52 Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr bleibt noch aus, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und isst und trinkt mit den Betrunkenen, so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es **nicht erwartet**, und in einer Stunde, **die er nicht weiß**, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil geben mit den Heuchlern: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. [CSV]

Der gesamte Zusammenhang von Mt 24 Ende und Mt 25 Anfang ist das Wachen und bereit sein. Auch hier wieder: Das kleine Wörtchen “**Darum**” in der finalen Aussage des Gleichnisses der zehn Jungfrauen: “**Darum wacht!**” hat uns dabei geholfen, in dem bunten Sammelsurium an Auslegungen durchzublicken und den **Kern der Lehre unseres Meisters zu erkennen**.

Es gibt unzählige andere Stellen und **viele andere hilfreiche Signalwörter**, die einem dabei helfen können, den Text und seine grundsätzlichen Aussagen besser zu verstehen. Wenn man also die Augen offen für diese Wörter hält, wird man a) wahre Schätze finden und b) sich mehr und mehr vom Sauerteig

verschiedenster Lehren trennen, weil u.a. **der heilige Text für uns die Auslegung übernimmt.**



Weitere **hilfreiche Wörter** sind: “deshalb, daher, deswegen, weil, so, also, damit, denn” und andere ähnliche Wörter.

Auch Bedingungswörter, wie “wenn” oder “dann” sind sehr hilfreich. Auch hier ein kleines Beispiel dazu, welches uns sofort und unmissverständlich aufzeigt, ob wir jetzt schon gerettet sind oder nicht:

1Kor 15,1-2 Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch gerettet werdet, **wenn** ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe — es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet. [SLT]

Man wird “gerettet werden” (Zukunftsform), **wenn** man an dem Wort festhält. Das “Wenn” macht die Bedingung der Errettung klar!

Im Zeitalter der “billigen Gnade” sind solche Hilfestellungen – also solche “denn’s und wenn’s” – eher abschreckend. Leider.

2Tim 2,11-12 Glaubwürdig ist das Wort: **Wenn** wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; **wenn** wir standhaft ausharren, so werden wir mitherrschen; ... [SLT]

**Zum Abschluss eine kurze Zusammenfassung dieses 4. Teils:**

- Wir sind “Jünger”, sprich “Lernende”. Und Lernende sind **fehlbar**.
- **Einfache und klar verständliche Verse suchen**, die man wie ein Kind annehmen und glauben kann. Diese dann als Ausgangslage für das Erforschen der Wahrheit nutzen.
- Wenn unser Herz nicht offen für **göttliche Korrektur** ist, hilft alles Beten, Lesen und Forschen nichts.
- **Hebräisch** ist die erste Sprache. Diese ist **von Gott erschaffen**. Das heißt, dass die Heilige Schrift auf Grundlage der hebräischen Sprache und Denkweise aufgebaut ist. Alle anderen Sprachen stammen aus der Rebellion des Menschen und somit aus der Sprachverwirrung ab.
- Bei biblischen Fragen daher **zuerst immer vorne** nach einer Antwort suchen und nicht hinten (wie in Teil 3 aufgezeigt).
- Enorm wichtig: **Nach Signalwörtern Ausschau halten!**  
Sie helfen uns zu einem klareren und leichteren Verständnis. Sie helfen uns gegen Irrlehren. Und sie helfen uns dabei, dass wir den Text nicht in Abschnitten oder isolierten Versen, sondern in ihren jeweiligen Zusammenhängen lesen **und** verstehen.
- Der Widersacher versuchte den Herrn damals, so wie er uns Menschen heute versucht – nämlich mit dem Wort Gottes selbst. **Wenn** wir aber die Fülle der Schrift mehr und mehr kennen und dabei bei den einfachen und klaren Aussagen beginnen und uns dann vorarbeiten, sodass wir alle Verse in Einklang bringen, dann können wir auch mehr und mehr erwidern: “Wiederum steht geschrieben.”

Mt 4,6-7 Und der Teufel spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich hinab; **denn es steht geschrieben**: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stößt«. Da sprach Jesus zu ihm: **Wiederum steht geschrieben**: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!« [SLT]